

# **Bird**

---

*Sonia Franken*

In der Soloperformance *Bird* changiert ein Menschtierwesen zwischen Stilleben und skurrilen Bewegungen. Durch stetiges Drehen und Wenden des tanzenden Körpers mit hyperrealistischer Vogelmaske exploriert die Performerin Sonia Franken das Phänomen der Selbst-Repräsentation und Über-Beschäftigung mit sich selbst. Diese Arbeit kreiert ein absurdes Wahrnehmungsspiel und fasziniert durch die Gleichzeitigkeit der Belebung einer Maske und der Verdinglichung der Gesamtgestalt.

Am Knotenpunkt von Choreografie und Bildender Kunst entsteht so durch die Verflechtung von menschlichen Körpern in Bewegung und (Tier)Maske produktiver Raum für herausfordernde Veränderungen der Wahrnehmungsmöglichkeiten: Körper generieren mit Masken Charaktere, die Potenzial für Figurenkreation in Skulptur, Malerei, Cartoon und Bewegungskunst haben. Der choreografische Prozess beginnt bei der Gestaltung von Bildern/Charakteren und mündet in der szenischen Verkörperung. Das Spiel mit Masken impliziert unterschiedliche Elemente und Arbeitsweisen: Design, Produktion, Recherche sowie das Animieren der Konstruktion und die Entwicklung des Bewegungsmaterials.



Fig. 1: Sonia Franken, Bird, Maske: Gonzalo Barahona, Sonia Franken. Foto: [www.annalev.com](http://www.annalev.com).

Die Arbeit an und mit den Figuren geschieht also immer reziprok. So beeinflusst das Material die Dramaturgie und die Dramaturgie das Material. Es gilt in den Bewegungen und der Imagination mit den Dingen eins zu werden. Ausgangs- und Mittelpunkt ist somit das Spiel mit einem der ältesten und bekanntesten Theatermittel, der Maske. Ein Ding, das auf dem Kopf der Tänzerin diesen vereinnahmt und ersetzt. Das ist unheimlich und komisch zugleich, denn die Menschtierwesen existieren durch diese Kombination als Wesen, denen nicht nur optisch mehrere Zustände innewohnen. Diese pluralen Zustände eröffnen ein ungewisses Feld: Tier, Mensch und Ding sind immer gleichzeitig präsent. Sie sind Tier *und* Mensch *und* Ding und nicht *oder*.